



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Hamburgische Dramaturgie [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1884?]

1. Abhandlung von den Pantomimen der Alten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65816)

Dramaturgische Entwürfe und Fragmente

aus Lessings Nachlaß.

1.

Abhandlung von den Pantomimen der Alten.

§. 1.

Es werden wenige von meinen Landesleuten sein, welche nicht izo das Wort Pantomimen unzähligemal gehört und selbst sollten im Munde geführt haben, ohne vielleicht zu wissen, was es eigentlich bedeute. Und wer weiß, ob Herr Nicolini selbst den wahren Begriff davon mag gewußt haben, sonst würde er uns wohl schwerlich seine stummen Possenspiele unter diesem Namen aufgedrungen haben. Doch was wird er sich darum viel bekümmern? Hat er doch überall seinen Endzweck erlangt. Und er ist es wert, daß er ihn erlangt hat, da er auf eine so anlockende Art sich die Neugierigkeit und den läppischen Geschmack der izigen Zeiten zinsbar zu machen gewußt hat. Doch mit seiner und aller derer Erlaubnis, welche ihn bewundert haben, behaupte ich, daß seine kleinen Affen nichts weniger als Pantomimen sind. Er darf deswegen eben nicht auf mich böse werden; denn ich stehe ihm dafür, daß er dieser Anmerkung halber gewiß keinen einzigen Zuschauer weniger bekommen wird. Denn ich zweifle sehr, ob einer von denen, die ihn so oft besucht haben und noch besuchen werden, meine Abhandlung lesen wird. Nach dem Geschmack dieser Herren und Damen wird sie wohl nicht sein, die es vielleicht lieber sehn würden, wenn ich einen Kommentar über die Geburt des Arlequins oder über den „Sinkenden Teufel“ schrieb und ihnen darinnen die schönen

Verwandlungen, die niedlichen Posituren und den kunstreichen Zusammenhang des ganzen Stückes auf die lebhafteste Art vorstellte, als daß ich sie mit alten Erzählungen vergnügen will. Und gesetzt auch, ich würde von allen gelesen, und gesetzt auch, er würde mit seiner Benennung von allen ausgelacht, so kann er sich doch gewisse Rechnung machen, so lange seine Kunst was Neues ist, daß es ihm niemals an einem vollen Schauplatze fehlen wird. Es sind keine Pantomimen, wird man allenfalls sagen, es sind aber doch Leute, die einem die Zeit auf eine ganz artige Art vertreiben. O, wenn das ist, Verdienst genug für die heutige Welt! Ist wohl was verdrießlicher als Langeweile?

§. 2.

Dem Namen nach heißen Pantomimen Leute, welche alles nachahmen. Und eine richtige Beschreibung zu machen, welche sich sowohl auf die griechischen als römischen Pantomimen schießt, so waren es Leute, welche tanzend alle Personen eines dramatischen Stückes vorstellen und jeder Person Charakter, Affekten und Gedanken durch die Bewegung ihrer Gliedmaßen ausdrücken konnten.*)

§. 3.

Den ersten Ursprung der Pantomimen müssen wir bei dem Ursprunge des Tanzens suchen. Denn die Tänze der Alten drückten alle etwas aus. Calliachus leitet sie von den Mimis her.

Salmas. in Not. ad Vopiscum.

Quid vero illis opponemus, qui ejus inventorem Pyladem perhibent? Interpretandi nobis sunt, non refutandi; nam et verum illi dixerunt, si recte capiantur. Saltatio quaevis Augusti temporibus in scena versabatur et quae post illa tempora passim viguit, quaeque nihil amplius commune aut conjunctum habebat cum Comoedia atque Tragoedia, sed seorsum in Orchestram veniebat, inventum procul dubio Pyladis fuit et Bathylli, res vero ipsa et ars illa, saltandi modus, quo omnia, quae dicerentur, manibus expediebantur, quoque ipse etiam Py-

*) Cassiodorus Variarum IV. epistola ultima: „Pantomimi nomen a multifaria imitatione nomen est. Idem corpus Herculem designat et Venerem, feminam praesentat et marem, regem facit et militem, senem reddit et juvenem, ut in uno videas esse multos, tam varia imitatione discretos.“

lades in sua saltatione usus est, longe ante Pyladem nota Scenae et in usu posita fuere, sed in Tragoedia tantum et Comoedia et Satyris locum habebat; nusquam enim sola per se ante id tempus ὄρχησις in Orchestra comparuerat. Primus Pylades saltationis artem a Tragoedia et Comoedia separatam in Scenam Latinam introduxit.

Dieses widerlegt Calliadhus mit der Stelle Lib. V. c. 7. Ex quibus omnibus colligendum est, saltationem pantomimicam non fuisse Pyladis inventum, nec ab ipso primum extra Comoediam et Tragoediam in scenam Latinam invectam, sed magis excultam atque exornatam, atque cum tibiis pluribus, fistulis atque Choro exhibitam. Ratione cujus novitatis et majoris etiam fortassis in saltando dexteritatis et concinnitatis adeo commendatus est, ut inventor illius saltationis per hyperbolen audiverit. Euseb. in Chron. Pyl. Cilix Pant. πρῶτος τὰς σὺρριγγὰς καὶ τὸν χορὸν ἑαυτῷ ἐπαθεῖν ἐποίησε.

Macrob. Sat., Lib. III. c. 14.

Diomedes, Lib. II. cap. De variis poematum generibus.

Arist. Art. poet., 5. Ἀδῶν δὲ τῷ ῥυθμῷ etc.

Donat. in Proleg. ad Terent.

Plutarch., Lib. IX. Sympos.

Servius ad illud Eclog. 5. v. 73. Saltantes Satyros.

Suet. in August., c. 43 et 45; Lip. in Comment. ad Tacit. Ann., I. cap. 54.

§. 3.

Wie man aber angefangen hatte, das Tanzen auch mit auf den Schauplatz zu bringen, so bemühte man sich, immer mehr und mehr damit auszudrücken, und zwar das, was in dem vorgestellten Stücke war gesagt oder gethan worden. Einer der ältesten von diesen Tänzern war der Tänzer des Aeschylus, von welchem uns Athenäus*) Nachricht gibt. Er hieß Telestis oder Telestes. Er erfand unterschiedne Arten, die Reden durch die Hände sehr deutlich auszudrücken. Und

*) Athenaeus, Lib. I.

Τελεστὶς ἢ Τελεστής, ὁ ὄρχηστοδιδασκαλὸς, πολλὰ ἐξευρηκὸς σχήματα, ἀκρῶς ταῖς χερσὶ τὰ λεγόμενα δεικνύουσαις. Ἀριστοκλῆς γοῦν φησὶν, ὅτι Τελεστής, ὁ Αἰσχυλοῦ ὄρχηστῆς, οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὄρχησθῆναι τοὺς ἑπτὰ ἐπὶ Θηβῶν φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὄρχησεως.

wie Aristoteles erzählt, so soll er sonderlich, da er die „Sieben Helden vor Theben“ getantz, alle ihre Thaten sehr wohl vorgestellt haben.

§. 4.

Bei den Griechen waren die pantomimischen Tänze allezeit entweder mit der Tragödie oder Komödie verbunden, zwischen deren Handlungen sie aufgeführt wurden. Der erste aber, der sie bei den Römern bekannt machte, war der Kaiser Augustus, der sie, um den müßigen Pöbel durch sinnliche Vergnügungen im Zaume zu halten, von der Komödie und Tragödie abgesondert auf den Schauplatz brachte. Dieses bezeugen Suidas,*) Zosimus.

§. 5.

Die ersten und berühmtesten Pantomimen zu des Augustus Zeiten waren Pylades und Bathyllus, wie Suidas in dem eben angeführten Orte bezeugt.

§. 6.

Pylades war ein Cilicier aus dem Flecken der Mistharner. Seine Tanzart, wovon er der Erfinder war, wurde die italienische genannt. Worüber er auch einen ganzen Kommentar geschrieben hat, welcher aber verloren gegangen. Dieses bezeugt Athenäus und Suidas, welcher jenem gefolgt ist, den Ort aber, welchen er ausgeschrieben, ganz falsch verstanden hat. Athenäus**) sagt, er habe einen Traktat ver-

*) Suidas sub voce Ὀρχησις παντομιμος. Ταυτην ὁ Αὐγουστος Καισαρ ἐφευρε, Πυλαδου και Βαθυλλου πρωτων αὐτην μετελθοντων.

Idem sub voce Ἀθηνοδωρος.

Ἀθηνοδωρος, Στωικος φιλοσοφος, ἐπι Ὀκταουιανου βασιλεως Ῥωμαιων --- μαλιστα ταις Ἀθηνοδωρου τουτου συμβουλαις ἐπεισθη --- Κατα δε τους καιρους ἐκεινους, και ἡ παντομιμος ὀρχησις εἰςχηθη, οὐ πω προτερον οὐσα, και προσετι γε ἕτερα πολλων κακων αιτια γεγονοτα.

**) Die Stelle aus dem Athenäus steht im ersten Buche, p. 20, und heißt so:

Τουτον τον Βαθυλλον φησιν Ἀριστορικος και Πυλαδην, οὐ ἐστι και συγγραμμα περι ὀρχησεως, την Ἰταλικην συστησασθαι ἐκ της κωμικης, ἢ ἐκαλεϊτο Κορδαξ, και της τραγικης, ἢ ἐκαλεϊτο Ἐμμελεια, και της σατυρικης, ἢ ἐλεγετο Σικινις.

Die Stelle aus dem Suidas, unter dem Titel Pylades, ist diese:

Πυλαδης, Κιλιξ, ἀπο κωμης Μισθαρνων ἐγραψε περι ὀρχησεως της Ἰταλικης, ἣτις ὀπ' αὐτου εὐρεθη, περι της κωμικης

fertiget von der italienischen Tanzart, welche italienische Tanzart aus der komischen, tragischen und satirischen Tanzart bestünde. Dieses hat Suidas so genommen, als hätte Pylades vier Bücher geschrieben, eins von der italienischen, das andre von der komischen, das dritte von der tragischen, das vierte von der satirischen Tanzart.

Chironomiam magnopere expolivit. Nam primus pro una tibia adhibuit plures; item fistulas, quod antea non factum, et choraulem cum choro, cum ante Pythaulas occineret sine Choro. Hieronymi est in Chronico Eusebiano. Pylades Cilix pantomimus primus Romae chorum sibi et fistulas praecinere fecit.

§. 7.

Der andre berühmte Pantomime zu des Augustus Zeiten war Bathyllus. Er hatte es sonderlich in den komischen Tänzen sehr weit gebracht, da ihn gegenteils Pylades in tragischen übertraf. *) Deswegen nennt ihn Juvenalis mollem Bathyllum. **) Er war aus Alexandrien und ein Freigelassener des Mäcenas, ***) welches der alte Interpreter des Persius in der 5. Satire bezeuget. †)

§. 8.

Die Erfindung der italienischen Tanzart wird von Suidas dem Pylades, von Athenäo aber und Aristonico dem Pylades und Bathyllus zugleich zugeschrieben, wie aus den oben an-

καλουμένης ὀρχήσεως, ἥτις ἐκαλεῖτο Κορδαῖς, καὶ τῆς τραγικῆς, ἥ ἐκαλεῖτο Σικινίς, καὶ τῆς σατυρικῆς, ἥτις Ἐμμελεῖα.

Vossius, Lib. II. (p. 180) Institut. poetiarum, will Suidam entschuldigen, indem er sagt, man müsse lesen nicht *περι*, sondern *ἀπο τῆς κωμικῆς*. Salmasius in Notis ad Vopiscum, p. 497.

*) Dieses bezeugt Marcus Annäus Seneca in den Excerptis aus dem dritten Buche Controversiarum, und zwar in der Vorrede: Et ut ad morbum te meum vocem, Pylades in Comoedia, Bathyllus in Tragoedia multum a se aberant.

**) In der 6. Satire: molli saltante Bathyllo.

***) Deswegen nennt ihn Seneca in der Vorrede des 5. Buchs Controversiarum: Bathyllum Maecenatis. Was aber das scriptum Labieni pro Bathyllo Maecenatis sei, dessen er daselbst gedenkt, ist unbekannt.

†) Der Vers bei dem Persius heißt:

Sed nullo thure litabis,
Haereat in stultis brevis ut semiuncia recti.
Haec miscere nefas, nec quum sis caetera fossor
Treis tantum ad numeros Satyri moveare Bathylli.

Tacit. Annal. I. cap. 54: Dum Maecenati obtemperat effuso in amorem Bathylli, deinde quod civile rebatur misceri voluptatibus vulgi. Cassiodorus, Lib. I. ep. 20; Livius, Lib. VII; Suetonius in Caligula, c. 54; Seneca, ep. 121.

geführten Stellen des Suidas und Athenäus zu ersehen. Sie bestand aus tragischen, komischen und satirischen Tänzen. Die komischen hießen Korday, die tragischen Emmelia, die satirischen Sifinnis.*)

Κορδαξ.**)

§. 9.

Ἑμμελεια.***)

§. 10.

§. 11.

§. 12.

Einer von den berühmtesten Schülern des Pylades zu Zeiten Augusti war Hylas. Er hatte ihn in seiner Kunst so unterwiesen, daß ihn das Volk seinem Meister fast gleich hielt. Dieser Hylas tanzte einstmals einen Gesang, der sich schloß: τον μεγαν Ἀγαμεμνονα. Dieses recht auszudrücken, dehnte sich Hylas aus und trat auf die Zehen. Seinem Meister aber wollte das nicht gefallen und schrie ihm zu: σὺ μακρον, οὐ μεγαν ποιεις. Hierauf verlangte das Volk von ihm, er sollte eben diesen Gesang tanzen. Er that es, und als er auf obige Stelle kam, blieb er stehen und stellte eine Person in tiefen Gedanken vor, weil er glaubte, es sei einem großen Feldherrn nichts anständiger, als vor allen Dingen zu denken. Eben dieser Hylas tanzte einstmals den Oedipus; er tanzte ihn aber mit offenen Augen, weswegen ihn gleichfalls sein Meister tadelte und ihm zuschrie: σὺ βλεπεις. †)

*) Julius Pollux, Lib. IV. cap. 14. §. 99:

Ἐἰδη δὲ ὀρχημάτων ἔμμελεια τραγικῆ, κορδακὲς κωμικαί, σικιννίς σατυρικῆ.

**) Julius Pollux, Lib. IV. Onomast. cap. 14.

Demosthenes in secunda Olynthiaca.

Theophrastus in Charact., c. 7.

***) Suidas:

Ἑμμελεια, χορικῆ ὀρχησις. διχως, ἔμμελεια καὶ ἔμμελεια, ἢ ἐδρῦθμια. Οἶσθα γὰρ, ὅπως διακειμεθα περὶ τὴν ἔμμελιαν τὴν σὴν. καὶ ἡ μετὰ μελοῦς τραγικῆ ὀρχησις. Und gleich vorher: --- εἶδος ὀρχησεως, ἐστὶ δὲ ἡ τῶν τραγωδῶν.

Pollux, Lib. IV. cap. 14. §. 105:

Καὶ μὴν τραγικῆς ὀρχησεως τὰ σχήματα σιμῆ χειρ, ὁ καλάθισκος, χεὶρ καταπρανῆς, ξύλου παραληψίς, διπλῆ, θερμαυστρὶς, †) κυβιστήσις ††) παραβῆναι τεττάρᾳ.

†) Forte a Θερμαν, quod θρακιον ἐστὶ πολισμα. Suidas.

††) Forte a κυβιστᾶν, quod Kusterus mutavit in κυβηβᾶν.

Est autem κυβιστᾶν τὸ ἐπὶ κεφαλῆς ῥίπτειν. Vite Suidam.

†) Dieses erzählt uns Macrobius in dem II. Buche Saturnaliorum im 7. Capitel: Sed quia semel ingressus sum scenam loquendo, non Pylades

§. 13.

Die Schüler des Pylades und Bathyllus dauerten auch lange Zeit nach den Zeiten Augusti. Die einen wurden Pyladae, die andern Bathylli genannt.*)

histrion nobis omittendus est, qui clarus in opere suo fuit temporibus Augusti et Hylam discipulum usque ad aequalitatis contentionem eruditione provexit. Populus deinde inter utriusque suffragia divisus est. Et cum canticum quoddam saltaret, cujus clausula erat: τον μεγαν Ἀγαμεμνονα, sublimem ingentemque Hylas velut metiebatur. Non tulit Pylades et exclamavit e cavea: συ μακρον οδ̄ μεγαν ποιεις. Tunc eum populus coegit idem saltare canticum. Cumque ad locum venisset, quem reprehenderat, expressit cogitantem, nihil magis ratus magno duci convenire, quam pro omnibus cogitare. Saltabat Hylas Oedipodem, et Pylades hac voce securitatem saltantis castigavit: συ βλεπεις.

*) Seneca, Lib. VII. Q. N., cap. 32.

Inscriptionum Gruterianae Collect. p. 1024, num. 5 et p. 331, num. 1. Adde Scaligerum in Animadvers. ad Manilium et Salmasii Notae in Vopiscum. Brodaeus Notae in Ἀνθολογια, tit. II. epig. 2.

Tranquillus in vita Neronis, cap. 54; Plinius, Lib. VII. Nat. Hist., cap. 53. Temporibus Neronis ac Vespasiani.

Suetonius in Nerone.

Tertullianus Apol., 217.

Apulejus, Lib. X; Miles., p. 223.

Appianus Alexandrinus in Parthicis, de capite Crassi: Astyanactem videmus, ubi Hector est?

Anth., Lib. III. c. 7, de Chrysomalo Pantomimo.

Artemidorus, Lib. II. cap. 38.

Athenaeus, Lib. I, de saltatore, nomine Memphis, eodemque philosopho Pythagoreo.

Columella De re rustica, Lib. I.

Tacitus Annal., I. 77.

Plinius, l. 29: Nullius histrionis equorumve trigarii comitator egressus in publico erat.

Seneca. Epist. 4. 7.

Galenus De praecognit. ad Posth., c. 6.

Ammianus Marcellinus, Lib. XIV. c. 6.

Seneca, cap. 12. De Consolat.

Manilius, Lib. V. Astron.

Apulejus Metamorph., Lib. X prope finem.

Dio Lib. LIV. p. 533: Ὅθενπερ, πανυ σοφως ὁ Πυλαδης ἐπιτιμωμενος ὑπ' αὐτου, ἐπει Βαθυλλω ὁμοτεχνω τε ὄντι και τῷ Μαικεινω προσηκοντι διεστασιαζεν, εἶπειν λεγεται, ὅτι συμφερει σοι, Καισαρ, περι ἡμας τον δημον ἀποδιατριβεσθαι.

Jacobus Pontanus in Macrobius notis.

Nonnus, Lib. II. Dionys. et lib. XIX.

Lib. II. c. 38. Anthol.:

Παντα καθ' ιστοριην ὀρχουμενος, ἐν το μεγιστον

Των ἐργων παριδων, ἡμασας μεγαλως.

Την μεν γαρ Νιοβην ὀρχουμενος, ὡς λιθος ἐστης

Και παλιν ὡν Καπανευς, ἐξαπινης ἐπεσεσ'

Ἄλλ' ἐπι της Κανακης ἀφως, ὅτι και ξιφος ἦν σοι

Και ζων ἐξ-ηλθες· τουτο παρ' ιστοριην.

Omnia juxta historiam saltans, unum maximum

Negligens molestia nos affecisti;

§.

Von dem Theater zog man endlich auch gar die Pantomimen an die Gastereien.

Juvenalis Sat. 5. v. 120.

§.

Fugientes reliquiae Pant. durare videntur in eo ludionis sive saltatorum genere, qui in Gallia Cisalpina *Mattaccini* appellantur. Eorum vestitus, quo agiliores sint, corpori adpressus et membra exprimens. Persona sive larva antiquo more sine barba neque admodum venusta, prominente mento et qualis vetularum facies est. Hi per urbem saltantes discurrunt, obvios loris et scutis, quod veteres Luperci faciebant, incessentes. Manum fronti obtendunt quod Fauni ac Sileni agebant ad Solem defendendum, quod essent calvi. Incredibili agilitate currus ac rhedas saltu transcendunt, per parietes repunt, in fenestras enituntur, citatque et intento crure corpus in sublime vibrant. Sed et diversos actus saltatione ac gestu imitantur, tonsorem, fabrum, sutorem, et id genus scite referentes. Mox et simulacra pugnae taciti edunt, rudibus concurrunt et digladiantur.

Athen., Lib. I. *ὀπλοποιαν*, Pyrrhica a Pyrrho. Xenoph. in Cyri Expedit., in Convivio, apud Thraces, in Graecia.

Nioben enim saltans stetisti ut lapis,
Et rursus Capaneus statim concidisti.
Sed in Canace inepte, quod ensis esset tibi
Et vivus existi: hoc contra historiam.

Lib. III. c. 7, de Chrysomalo Pantomimo:

Σιγας χρυσεομαλλε το χαλκρον· οδκ ετι δ' ημιν
Εικονας αρχεγονων εκτελειεις μεροπων
Νευμασιν αφθογγροισι. Τεη δ' ολβιστε σιωπη
Νυν στογερη τελεθει, τη πριν εθελγομεθα.

Tacit. Annal., Lib. I. c. 77.

Livius, Lib. VII.

Juvenalis Sat. 5. vers. 120.

Herodotus, Lib. VI. de Clisthene Sicyoniorum rege, de ejus filia et Hippoclide Atheniensi.

Juvenal gedenkt auch eines Pantomimen, des Paridis, des Freigelassenen der Domitiae, Neronis amitae, Sat. VII. v. 87.